Sehnsucht nach Sehnsucht.

Kehre wiederum, mein vor'ges Sehnen,
Namlos süßes, schmerzliches Gefühl,
Du bist hin! verrinnt sind meine Thränen,
Jetzo ist's in mir so still, so kühl.

Alles! alles schien in hehrer Feyer
Mir in Roma, in der ruh'gen Luft
Webte einen zauberischen Schleyer
Der verklärend wärmevolle Duft.

Freudig hatte es das Herz gehoben
Wie beseligt war dasselbe da!
Nun ist mir der holde Wahn zerstoben,
Wie's in Ferne war, ist's nicht mehr nah!

In der Ferne nur die Sonne glänzet
Immer kalt und dunkel ist sie nah;
Schimmer, der's Vergangene bekränzet,
In der Gegenwart kein Auge sah,

Nicht wie ich's zurückgekehrt gefunden,
Wie's in der Erinn'rung ich empfand,
Muß zurück ich rufen, was verschwunden,
Soll ich sehn, wie's einstens vor mir stand.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Trunken hing mein Blick an deinem Bilde,
Höchstes Leben gab mir deine Ruh',
Von dem wonnumzitterten Gefilde
Wehte Frieden meiner Seele zu.

Aus den Villen, Kirchen und Palästen
Drang zu meinem Geist ein hehrer Ruf,
Aus der Vorwelt heil'gen Ueberresten,
Wie aus allem was die Kunst erschuf.

In dem Innern diese Stimme tönte
Noch nach langer Jahrenreihe nach,
Roma's Bild die Zeit noch mehr verschönte,
Das zum Herzen liebemächtig sprach.

Ew'ge Roma! schlugest jede Saite
Meines Wesens allgewaltig an;
Die du immer warest ohne zweyte;
Selig fühlt' ich mich von dir umfah'n.

Hätt' ich doch nicht wieder dich gesehen,
Hätte sich mein Wunsch doch nie erfüllt!
Könnt' es immerwährend fortbestehen,
Wärst im frühern Scheine noch gehüllt.

In dem Licht entschwindt der Dämmerung Schimmer,
Feind des Schönen ist die Wirklichkeit;
Wie wir's fühlten, fühlen wir es nimmer,
Wie das Ziel erreicht, ist's ewig weit.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Darum nur der Kindheit Reiz uns währet
Weil von allem sie das frühste war;
Weil für uns sie nie zurücke kehret,
Stellt sie immer wünschenswerth sich dar.

O! wie reich war ich in dem Verlangen,
Sehnend ward mir herrlicher Genuß,
Im Besitze nun wie arm! vergangen
Ist der Zauber mit der Brautnacht Kuß.

Jener Wonnetraum er ist vorüber,
Nimmer! nimmer kehret er zurück!
Schwebte in der Träume Reich hinüber,
Es verweht mit ihm mein schönstes Glück.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf